

Erste deutschsprachige orthodoxe Gemeinde in Österreich

Bei der offenen Frage, ob und inwieweit bei Gottesdiensten und Sakramenten das Kirchengriechische durch die Landessprache ersetzt werden soll, bedient sich in Wien Metropolit Arsenios (Kardamakis) einer neuen Vorgangsweise: Er gründet in Wien nun erstmals eine **deutschsprachige orthodoxe Gemeinde**. In ihr werden viele liturgische Texte, Hymnen und Ansprachen auf Deutsch gehalten. Die Griechisch-Orthodoxen in der österreichischen Hauptstadt haben künftig die Wahl, zu welcher Gemeinde sie sich zugehörig fühlen wollen. Mit dem **Aufbau** und der **seelsorglichen Begleitung** wurde der **Priester Dr. Nikolaus Rappert** beauftragt. Seit Mitte Dezember findet wöchentlich ein deutschsprachiger Gottesdienst (Göttliche Liturgie) statt. Kirchenrechtlich gehört die neue Gemeinde zur griechisch-orthodoxen Metropolis von Austria.

Rappert begründete die **Notwendigkeit** der neuen deutschsprachigen Gemeinde damit, dass es immer mehr **Mischehen zwischen orthodoxen Christen** unterschiedlicher Nationalität gebe. Und in diesem Fall gebe es für die Ehepartner oft keine Möglichkeit, gemeinsam einen Gottesdienst zu besuchen, in dem beide die liturgische Sprache verstehen, das gelte auch für **Übertritte** von Österreichern zur orthodoxen Kirche. Schließlich finden die orthodoxen Gottesdienste hierzulande auf Griechisch, Serbisch, Russisch, Rumänisch oder Bulgarisch statt. Die **gemeinsame Sprache** aller orthodoxen Christen in Österreich sei aber **Deutsch**.

Der Priester Dr. Nikolaus Rappert weist eine **ökumenisch bemerkenswerte Biografie** auf. Er ist gebürtiger Wiener (Jahrgang 1974), der mit einer orthodoxen Christin verheiratet ist und zwei Kinder hat. Als **studierter katholischer Theologe**, der sich immer schon für Orthodoxie interessierte, war er in einigen ökumenischen Gremien der Erzdiözese Wien engagiert. Zum **Übertritt** entschied er sich, nachdem ihn vor rund zwei Jahren Metropolit Arsenios gefragt habe, ob er nicht Priester in der orthodoxen Kirche werden wolle.

Das heiße aber für ihn nicht, dass er sich in der katholischen Kirche nicht mehr zu Hause gefühlt hätte, „aber ich habe gespürt, dass es der Ruf Got-

tes war“, so Rappert wörtlich. Die Liturgie feiere er nun im orthodoxen Ritus, „inhaltlich ist es aber dasselbe, nur die Verpackung ist anders“. Und natürlich spiele auch weiterhin Papst Franziskus und dessen Botschaft für ihn eine wichtige Rolle. Rappert führt seinen priesterlichen Dienst **ehrenamtlich** aus und ist weiterhin in seinem Brotberuf stellvertretender Leiter der Universitätsbibliothek in Wien.



Priesterweihe September 2016 durch Metropolit Arsenios

Metropolit Arsenios ist als Repräsentant des Ökumenischen Patriarchats auch Vorsitzender der orthodoxen österreichischen Bischofskonferenz. Im Blick auf die **Zusammenarbeit mit dem Staat Österreich** in staatskirchenrechtlichen Angelegenheiten wie Organisation und Durchführung des Religionsunterrichts, Krankenhaus- und Militärseelsorge wird ihm diese Gemeindegründung sicher positiv ausgelegt werden. Auch hat die Griechisch-Orthodoxe Kirche mit dieser Neugründung ihre **Stellung und Bedeutung in Österreich ausgebaut**, sind doch Griechen im Vergleich zu den anderen Orthodoxen wie Serben, nur eine kleine Gruppe und werden in der Öffentlichkeit weniger wahrgenommen. Wie sich diese neue Gemeinde für die Zusammenarbeit mit den anderen orthodoxen Gemeinden wie Serben, Russen, Rumänen etc. auswirkt, wird sich noch zeigen. Neben der deutschsprachigen Gemeinde wurde von Metropolit Arsenios auch eine **ukrainisch-sprachige** orthodoxe Kirchengemeinde (mit Konstantinopler Jurisdiktion) gegründet. Eine sicher innerorthodox nicht unumstrittene Entscheidung.

*Kathpress Dezember / Jänner 2016 und Eigenmaterial
Siehe auch neue Homepage www.orthodoxie.at/gemeinde/*